

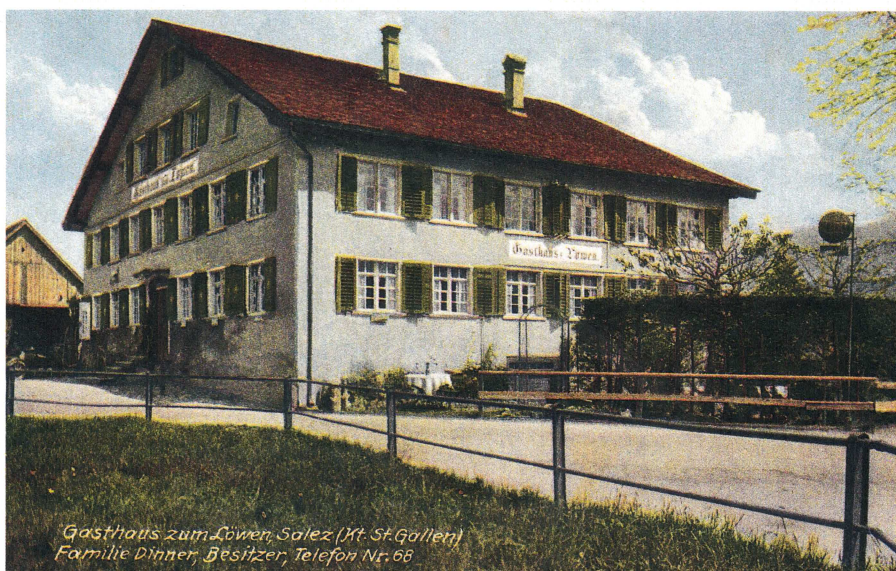


## Sennwald Salez Gasthaus Löwen

Renovation Erdgeschoss 2016/17

Der Löwen gehört zu den wichtigsten Profanbauten der Gemeinde Sennwald. Als historischer Gasthof und Sust dominiert er die zentrale Strassenkreuzung in Salez. Umso mehr darf es als Glücksfall bezeichnet werden, dass anlässlich eines Verkaufs in der Ortsbürgergemeinde eine gute neue Eigentümerin gefunden wurde. Von Anfang an war klar, dass der Löwen auch weiterhin als Gasthaus genutzt werden soll. Ein kleiner Studienauftrag unter drei Architekten wurde lanciert. Das Siegerprojekt der Architekten Archraum überzeugte mit minimalen Eingriffen und einer sehr sanften Renovation – ganz im Sinne der Denkmalpflege.





Der «Löwen» auf einer Postkarte um 1940.



Neugestaltung des Vorplatzes mit Brunnen und Mauer.

Das heutige Gasthaus zum Löwen diente einst als Taverne und befand sich im Besitz der Freiherren von Hohensax. Sein genaues Alter ist unklar; ein im Kellerbereich ablesbarer Kernbau könnte bereits aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammen. Nachdem 1613 das Wirtshaus mit allen Rechten an private Eigentümer verkauft worden war, dürfte das Kellergeschoss verbreitert und die beiden Wohngeschosse erneuert worden sein. Das Gebäude erreichte damit sein heutiges Volumen. Später wurde im obersten Geschoss ein Tanzsaal eingebaut. Die Vielzahl an erhaltenen Bautechniken – Massivbauweise, Blockbau, Bohlenständerbau und Fachwerk – spiegelt eine lebendige Hausgeschichte aus Umbauten, Störungen, Erweiterungen und Modernisierungen.

Zum Löwen gehört auch eine Sust, vermutlich die einzige erhaltene im nördlichen Werdenberg. Dieser ehemalige Güterumschlagplatz befindet sich unmittelbar neben dem Löwen und erinnert bis heute an Säumer und Fuhrleute, die hier mit Ross und Wagen abstiegen.

Nachdem die Ortsbürger das Gasthaus kaufen konnten, war es von Anfang an das Ziel, den Löwen auch künftig als Restaurant und wichtigen Treffpunkt im Dorf Salez nutzen zu können. Zu dem geschichtsträchtigen und wertvollen Schutzobjekt, das viel Einfühlungsvermögen sowohl vonseiten der Bauherrschaft wie auch vonseiten der Architekten und Handwerker erforderte, passte das Projekt von Archraum Altstätten sehr gut. Es respektiert die Geschichte und erforderte praktisch keine Eingriffe in die Substanz.





Die grosse Gaststube nach und vor der Renovation.



Die kleine Gaststube nach und vor der Renovation.



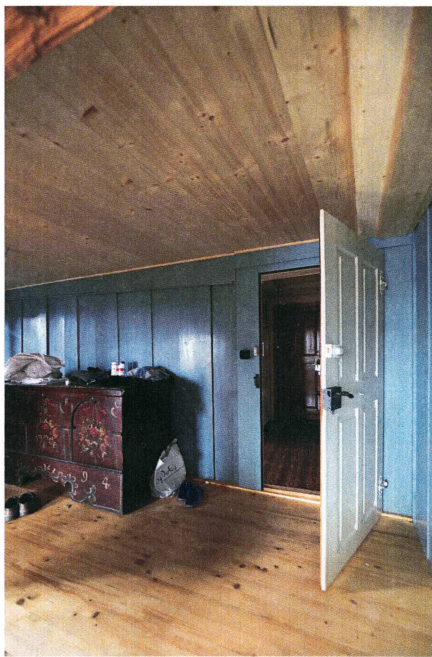
Die Gaststuben wurden sanft renoviert und instand gesetzt. Durch die Neuorganisation von Buffet und Anrichte konnten die bestehende Gaststube und das sogenannte Säli zusammengefasst werden. Die Tafer erhielten eine Auffrischung und ein neuer Eichenparkett dient als Boden. Die neue Theke und die Beleuchtung gliedern sich gut in den Bestand ein. Es entstand ein grosszügiges und stimmiges Restaurant. Die kleine Gaststube neben dem Eingang wurde belassen, ihr Farbkonzept aber überarbeitet: Ein helles, freundliches Grün löste das dunkle Braun ab.

Beim Umbau sind im Eingangsbereich und im Korridor unerwartet historische Tonplattenboden zum Vorschein gekommen. Die sorgfältige mechanische Freilegung mit Spachtel und Bürste ergab ein hervorragendes Ergebnis. Bei den bestehenden WC-Anlagen für die Gäste genügte eine Auffrischung und die Ergänzung mit einem neuen, filigranen Lavabo im Korridor. Im Bereich der WC-Anlagen und des hinteren Eingangs wurde ein neuer sichtbarer Estrichboden (Schnellzement) eingebracht, welcher sich sehr gut in den Bestand integriert. Eine neue Gastrokuche und eine neue Personalgarderobe fanden in den bestehenden Räumlichkeiten Platz. Ein sehr subtiles Farbkonzept unterstützt den Charme des Hauses, sodass insgesamt ein stimmiges Raumgefühl entsteht. Sogar die bestehende alte Möblierung wurde übernommen und die Stühle mit einer neuen Farbe gestrichen.





Die quer über den Saal verlaufende Wand im Obergeschoss.



Pächterwohnung im Obergeschoss.



Der Eingangsbereich mit den alten Tonplatten.

Ein Knackpunkt war die stark durchhängende und schiefe Decke im hinteren Säli. Nach der sorgfältigen Entfernung des historischen Täfers zeigte sich, dass die Statik des Hauses nicht gesichert war. Zur Aussteifung und auch aus Brandschutzgründen entschied man sich, die bestehende Deckenkonstruktion über dem Säli durch einen Appenzellerboden zu ersetzen. Zudem wurden im zweiten Obergeschoss Holzschwelen eingebaut, um die Lasten besser verteilen zu können. Die historische Wand mit dem Türgericht aus dem späten 17. Jahrhundert konnte dank dem Einsatz von Architekt und Zimmermann gesichert werden. Die beiden Räume über der Gaststube wurden aufgrund dieser Eingriffe ebenfalls renoviert. Sie dienen nun als Ruheraum für die Pächter des Gastrobetriebes. Aus Brandschutzgründen musste im Treppenhaus im ersten Obergeschoss eine neue Brandschutztüre eingesetzt werden.

In den Sommermonaten wurde auch die Gartengestaltung in Angriff genommen, aus der ein kleiner Biergarten und die Parkierung resultierten. Für dieses Vorhaben wurde die Form der noch im Ansatz vorhandenen historischen Mauer aufgenommen und als Rahmung weitergeführt. Die Bepflanzung, der Kiesvorplatz und ein neuer Dorfbrunnen bei der Strassenkreuzung runden die Umgebung des Löwen ab.

Die mit grösster Sorgfalt durchgeführte Renovation beschert Salez ein stimmiges, gemütliches Gasthaus und der Denkmalpflege ein weiteres Beispiel, das zeigt, wie mit wenigen Eingriffen ein optimales Resultat erzielt werden kann.

Bauherrschaft	Ortsgemeinde Salez
Architekt	Archraum Altstätten, Daniel Eggenberger, Michael Fenk
Malerarbeiten	Grafmaler Buchs, Hermann Thoma
Denkmalpflege	Regula M. Graf-Keller
Bildnachweis	Emil Fotografie, Altstätten, Michael Fenk